

DEZEMBER
2025
AUSGABE

11

Bewertung des Generationswechsels im Agrarsektor



Newsroom

Tauchen Sie ein in die neuesten Studien des Evaluierungs-Helpdesk zur Bodengesundheit und Digitalisierung

02-05



Spotlight

Lesen Sie die wichtigsten Ergebnisse der Studie zur Bewertung der Strategien zum Generationswechsel in den Mitgliedstaaten

06-09



Schaufenster

Erfahren Sie, wie Malta die Bewertung des Generationswechsels durchführt

10



Networking

Entdecken Sie die Geodatenbank des Horizon-Projekts LAMASUS

11





Quantifizierung der Auswirkungen der GAP auf die Bodengesundheit

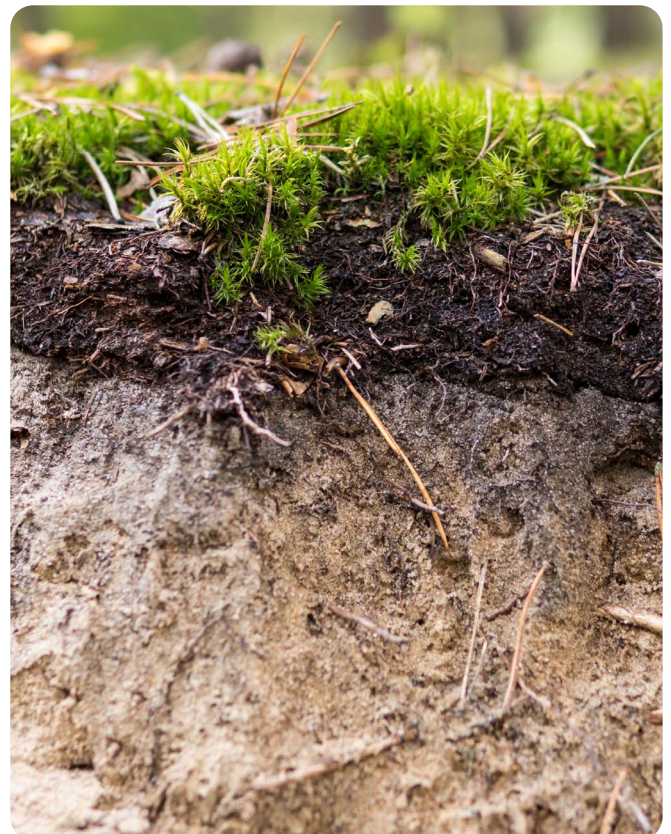
In einer neuen Studie wurde eine Methodik entwickelt, um die Auswirkungen landwirtschaftlicher Praktiken auf sechs Indikatoren für die Bodengesundheit zu vergleichen. Die Methode wurde auf 13 GAP-Strategiepläne angewendet.

Die Studie „[Grobe Schätzung des Bodenschutzpotenzials der GAP-Strategiepläne für den Zeitraum 2023-2027](#)“ entwickelte eine Methode zur Quantifizierung der potenziellen Auswirkungen der GAP-Strategiepläne auf die Bodengesundheit anhand von sechs Indikatoren: Gehalt an organischem Kohlenstoff im Boden, Stickstoffgehalt im Boden, Wasserrückhaltevermögen des Bodens, Verdichtungsgrad des Bodens, Stickstoffauswaschung, Oberflächenabfluss und Bodenerosion durch Wasser.

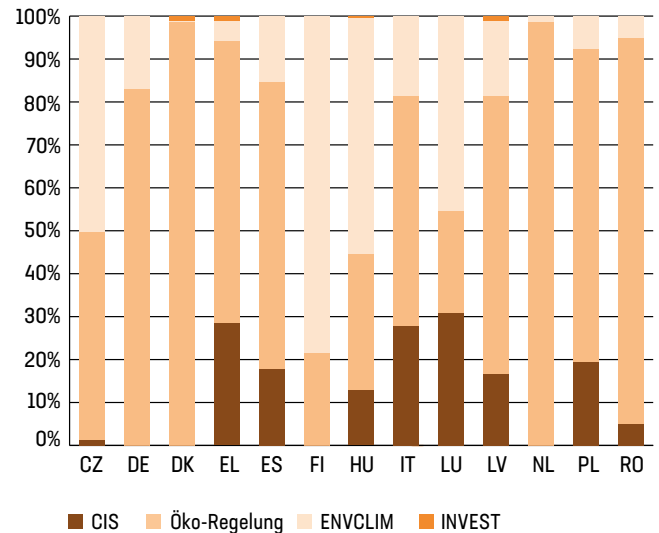
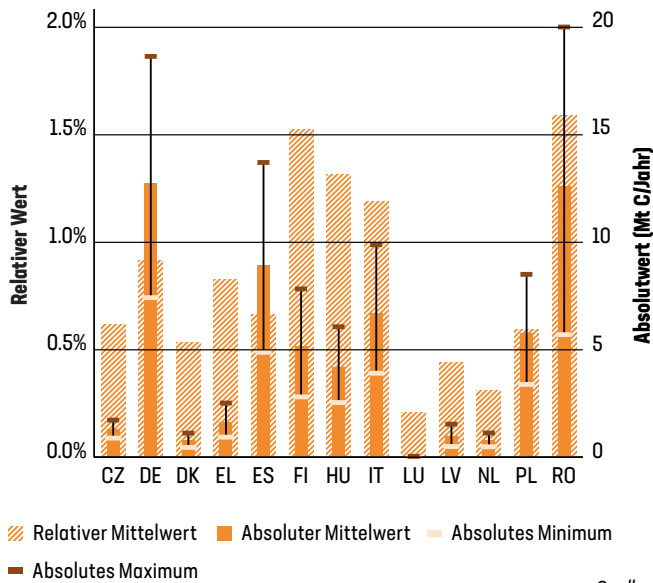
Die Analyse umfasste 13 GAP-Strategiepläne (Dänemark, Deutschland, Finnland, Griechenland, Italien, Lettland, Luxemburg, die Niederlande, Polen, Rumänien, Spanien, Tschechien, Ungarn), die aufgrund ihrer Ambitionen im Bereich Bodenschutz ausgewählt wurden und die Vielfalt der pedoklimatischen Bedingungen in der EU widerspiegeln.

Die Studie zeigte, dass einige landwirtschaftliche Praktiken ein erhebliches Potenzial für die Verbesserung der Bodengesundheit haben, insbesondere wenn sie in den GAP-Strategieplänen auf großen Flächen angewendet werden, wie das Belassen von Ernterückständen auf dem Boden. Beispielsweise zeigten alle Interventionen der GAP-Strategiepläne zusammen einen geschätzten potenziellen Anstieg des Gehalts an organischem Kohlenstoff in landwirtschaftlichen Böden in den oberen 30 cm um 0,92 % pro Jahr, von 0,21 % in Luxemburg bis 1,59 % in Rumänien.

Darüber hinaus hob die Studie das Potenzial von Öko-Regelungen zur Verbesserung der Bodengesundheit in den meisten untersuchten GAP-Strategieplänen hervor sowie das Potenzial gekoppelter Einkommensstützungen für Eiweißpflanzen zur Erhöhung des Gehalts an organischem Kohlenstoff und Stickstoff im Boden.



Geschätztes Potenzial für die Erhöhung des Gehalts an organischem Kohlenstoff im Boden durch Interventionen der GAP-Strategiepläne



Quelle: EU-GAP-Netzwerk, unterstützt vom Europäischen Evaluierungs-Helpdesk für die GAP (2025)

Die Methode stützt sich hauptsächlich auf öffentliche Datenbanken der Europäischen Kommission. Sie ermittelt die von den GAP-Strategieplänen geförderten Agrarumweltmaßnahmen und deren voraussichtliche Anwendungsbereiche. Anschließend trägt sie zur Bewertung der potenziellen Auswirkungen der GAP-Interventionen und der GLÖZ-Standards auf die sechs analysierten Bodenindikatoren bei und ermöglicht so die Ermittlung der wirksamsten Agrarpraktiken für den Bodenschutz.

Der entwickelte Ansatz soll für politische Entscheidungsträger und Evaluatoren einfach anzuwenden, zu aktualisieren und zu replizieren sein. Der Ansatz zeigt, wie quantifizierte grobe Schätzungen die Bewertung des geschätzten Beitrags der aktuellen GAP-Interventionen zu den Umwelt- und Bodengesundheitszielen unterstützen und bei der Gestaltung der künftigen grünen Architektur der GAP helfen können. Diese Quantifizierung kann auch als erster Schritt hin zu einer standardisierten Methode zur Überwachung der Auswirkungen der GAP auf die Bodengesundheit im Rahmen der neuen Bodenüberwachungsrichtlinie angesehen werden.



„Die Ergebnisse sind nach wie vor grobe Schätzungen. Die Studie zeigt, dass sowohl am Ansatz als auch an den bestehenden Datenbanken weitergearbeitet werden muss, um in Zukunft genauere und umfassendere Bewertungen zu erzielen.“

ADRIEN DE PIERREPONT
Mitautor der Studie Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für die GAP

Darüber hinaus enthält der Bericht Empfehlungen für Verbesserungen und unterstreicht die Bedeutung der Pflege und Weiterentwicklung solider wissenschaftlicher Datenbanken wie der [Farming Practices Evidence Library des JRC \(Joint Research Centre\)](#) und der [EU-Bodenbeobachtungsstelle \(EUSO\)](#), um die Gestaltung und Bewertung politischer Maßnahmen mit fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu untermauern.

Lesen Sie [hier](#) den vollständigen Bericht.



Evaluation Lesecke

- > [EU-GAP-Netzwerk \(2025\) - GAP-Bewertung: Ökologische Landwirtschaft](#)
- > [Europäische Kommission, Gemeinsame Forschungsstelle \(2025\) - Der Stand der Digitalisierung in der EU-Landwirtschaft](#)
- > [Europäische Kommission \(2025\) - Eurostat-Regionaljahrbuch](#)
- > [Nature \(2025\) - Hysterese und Reversibilität agroökologischer Dürren als Reaktion auf die Entfernung von Kohlenstoffdioxid](#)
- > [FAO \(2025\) - Der Stand der Ernährungssicherheit und Ernährung in der Welt 2025](#)



Messung des Beitrags der Digitalisierung zur nachhaltigen Landwirtschaft und zur Entwicklung des ländlichen Raums

Der thematische Bericht „[Bewertung der Digitalisierung im Rahmen der GAP-Strategiepläne](#)“ untersucht, wie die Digitalisierung die Landwirtschaft und den ländlichen Raum modernisieren kann. Der Bericht stellt praktische Möglichkeiten vor, um zu bewerten, wie die GAP die Digitalisierung fördert und zu einem nachhaltigeren, produktiveren und integrativeren Agrarsektor beiträgt.

Die Digitalisierung verändert den Agrar- und Lebensmittelsektor sowie den ländlichen Raum und schafft neue Wege, um die drängenden Herausforderungen von heute anzugehen – vom Klimawandel über die Erschöpfung der Ressourcen bis hin zur Ernährungssicherheit. Durch den Einsatz datengestützter Ansätze wie Sensoren, Analytik, Automatisierung und Konnektivität können Landwirte und ländliche Gemeinden intelligentere Entscheidungen treffen, ihre Effizienz verbessern und nachhaltigere Praktiken einführen.

In Anerkennung dieses Potenzials legt die GAP im aktuellen Programmplanungszeitraum einen starken Schwerpunkt auf die Digitalisierung und verlangt von den Mitgliedstaaten, dass sie Strategien zur Stärkung der Konzeption und Umsetzung ihrer Maßnahmen entwickeln.

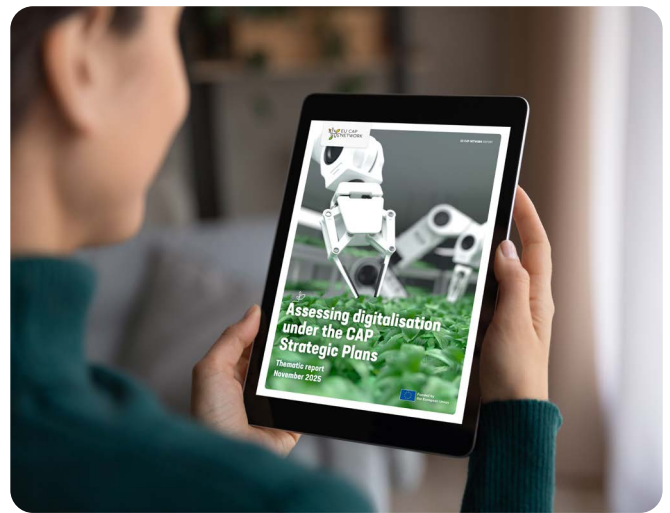
Eine breite Palette von Interventionen der GAP-Strategiepläne – wie Investitionen, Öko-Regelungen, sektorale Interventionen, LEADER und Wissensaustausch – zielt darauf ab, digitale Lösungen im Agrar- und Lebensmittelsektor und im ländlichen Raum zu verankern. Diese Unterstützung durch die GAP geht Hand in Hand

mit anderen Initiativen, wie dem [Programm „Digitales Europa“](#), das sich auf die Verbesserung der digitalen Kompetenzen, der digitalen Infrastruktur, der digitalen Transformation von Unternehmen und der digitalen öffentlichen Dienste konzentriert, sowie mit der [Aufbau- und Resilienzfazilität](#).

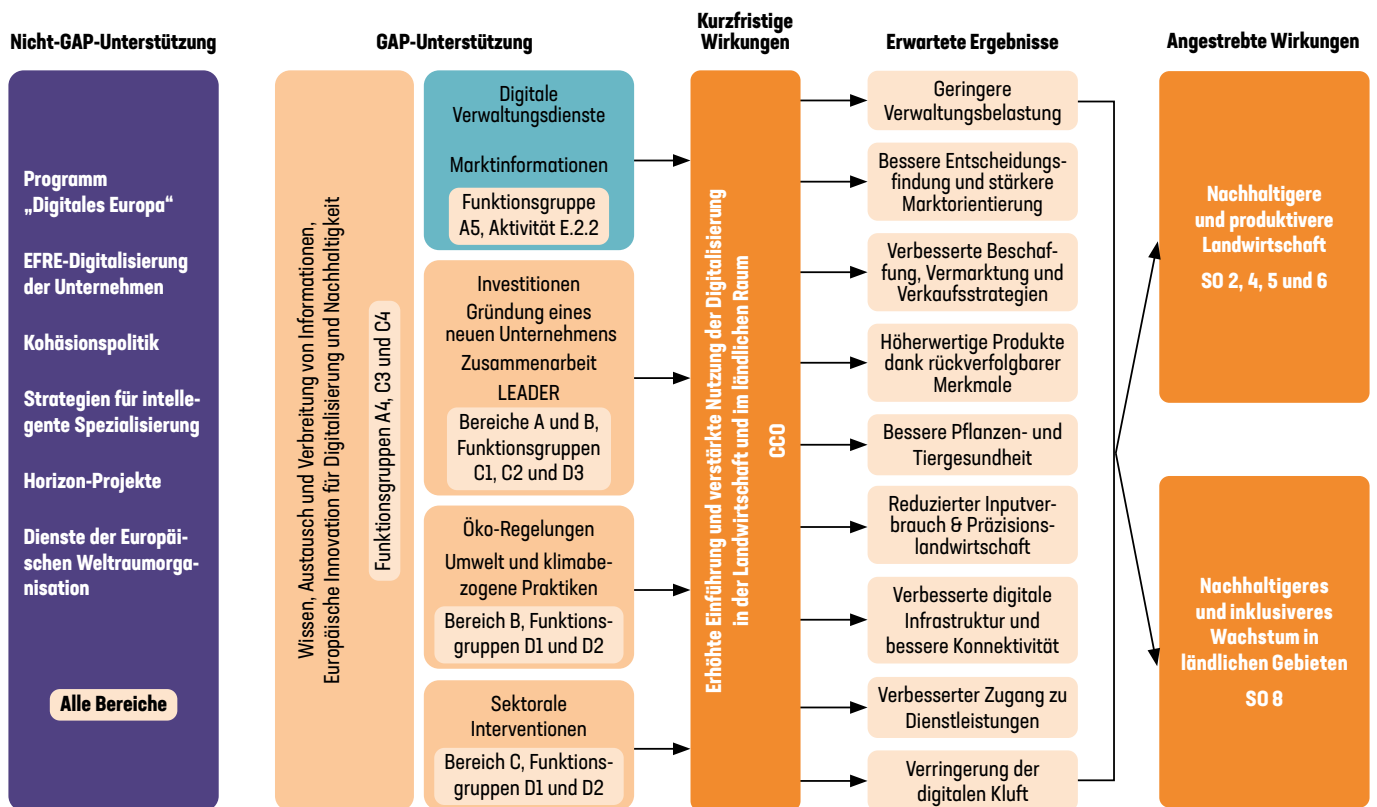


Die Digitalisierung verändert die Landwirtschaft und die Entwicklung des ländlichen Raums. Daher müssen ihre Auswirkungen verstanden und gemessen werden, um sicherzustellen, dass die politischen Maßnahmen sowohl wirksam als auch zukunftssicher sind. Um ein gemeinsames Verständnis zu fördern, bietet der vom Europäischen Evaluierungs-Helpdesk für die GAP erstellte thematische Bericht praktische Lösungen für die Entwicklung einer soliden Interventionslogik innerhalb der GAP-Strategiepläne durch eine bessere Identifizierung digitalisierungsbezogener Interventionen.

Der Bericht führt ein dreistufiges Klassifizierungssystem ein, das den natürlichen Verlauf der Digitalisierung nachzeichnet: von der Infrastrukturentwicklung über den Kauf spezialisierter Ausrüstung bis hin zum Einsatz fortschrittlicher Anwendungen und dem Wachstum der Datenwirtschaft. Dieses Instrument ergänzt andere verfügbare Informationen, wie die Zusammenhänge zwischen Interventionen, den Ergebnisindikatoren und den Kontextvariablen. Das Klassifizierungssystem bietet eine praktische Grundlage für die Entwicklung einer generischen Interventionslogik, die veranschaulicht, wie die GAP-Förderung die Digitalisierung zur Modernisierung des Agrar- und Lebensmittelsektors und des ländlichen Raums fördern kann, sowie den anschließenden Beitrag der durch die GAP geförderten Digitalisierung zur Erreichung spezifischer politischer Ziele.



Generische Interventionslogik der GAP zur Förderung der Digitalisierung und der beabsichtigten Auswirkungen



Quelle: EU-GAP-Netzwerk, unterstützt vom Europäischen Evaluierungs-Helpdesk für die GAP (2025)

Darüber hinaus enthält der Bericht wichtige Überlegungen, Referenzinstrumente und Methoden zur Bewertung der Digitalisierung, um Evaluatoren weiter zu unterstützen. Dazu gehören Ansätze zur Messung der Digitalisierungsintensität, zur Bewertung ihrer Auswirkungen auf die Landwirtschaft unter Verwendung quantitativer Analysen der nachhaltigen Produktivität und der Lebenszyklusanalyse (LCA) sowie zur Untersuchung der Rolle der Digitalisierung in der ländlichen Entwicklung mit Schwerpunkt auf der digitalen Kluft und dem Zugang zu Dienstleistungen.

Ergänzt durch eine umfassende Liste von Datenquellen und Leitlinien zur Verbesserung der Evidenzbasis durch spezielle Erhebungen bieten diese Überlegungen die praktische Grundlage, die

für die Sammlung von Belegen und die Durchführung gründlicher Bewertungen der Digitalisierung erforderlich ist.

Aufbauend auf diesen Erkenntnissen vermittelt der Bericht den Interessenvertretern praktische Mittel, um zu verstehen und zu bewerten, wie die Digitalisierung die Modernisierung und das nachhaltige Wachstum des Agrar- und Lebensmittelsektors sowie des ländlichen Raums unterstützt und den Landwirten und den ländlichen Gemeinden insgesamt greifbare Vorteile bringt.

[Hier finden Sie den vollständigen Bericht.](#)



SPOTLIGHT

Eine neue Studie ermittelte die wichtigsten Hindernisse für den Generationswechsel in der Landwirtschaft und die Strategien der Mitgliedstaaten zu deren Überwindung

Die Analyse umfasste alle Mitgliedstaaten im aktuellen Programmplanungszeitraum und wurde mit quantitativen und qualitativen Methoden durchgeführt.

Die Studie „[Bewertung der Strategien zum Generationswechsel in den Mitgliedstaaten](#)“ hatte zum Ziel, die wichtigsten Hindernisse für den Generationswechsel in der Landwirtschaft der EU zu ermitteln – einschließlich derjenigen, die die Geschlechterkluft verstärken – und die Relevanz und Wirksamkeit der Strategien zu analysieren, die von den Mitgliedstaaten innerhalb und außerhalb der GAP zur Überwindung dieser Hindernisse verabschiedet wurden. Die Analyse identifizierte auch erfolgreiche Strategien und bewährte Praktiken, die in allen Mitgliedstaaten übernommen werden sollten. Darüber hinaus trug sie dazu bei, ein umfassendes Verzeichnis nationaler politischer Instrumente zu erstellen, die die Interventionen der GAP-Strategiepläne ergänzen.



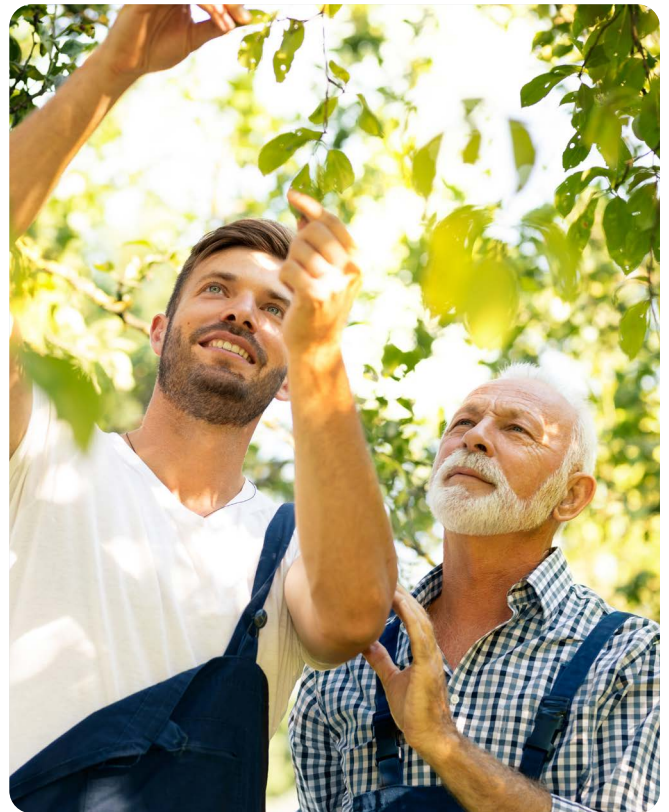
Die Studie „Generationswechsel in der Landwirtschaft: Hindernisse und Strategien in der EU“ wurde von Oktober 2024 bis Juni 2025 vom Europäischen Evaluierungshelpdesk für die GAP koordiniert. Sie umfasste die EU-27, konzentrierte sich auf den Programmzeitraum 2023-2027 der GAP und stützte sich auch auf frühere GAP-Förderperioden. Es wurde ein gemischter Ansatz gewählt, bei dem qualitative und quantitative Informationen aus Dokumentenrecherchen, 160 ausführlichen Interviews mit nationalen Interessenvertretern in allen Mitgliedstaaten, Fokusgruppen in elf Mitgliedstaaten, die Gegenstand der Fallstudien waren, und einer EU-weiten Umfrage unter Junglandwirten, die derzeitige und potenzielle Begünstigte politischer Fördermaßnahmen sind, kombiniert wurden. Die Triangulation der Quellen diente einer fundierten Bewertung der Relevanz und Wirksamkeit der in den Mitgliedstaaten verabschiedeten Maßnahmen zum Generationswechsel.



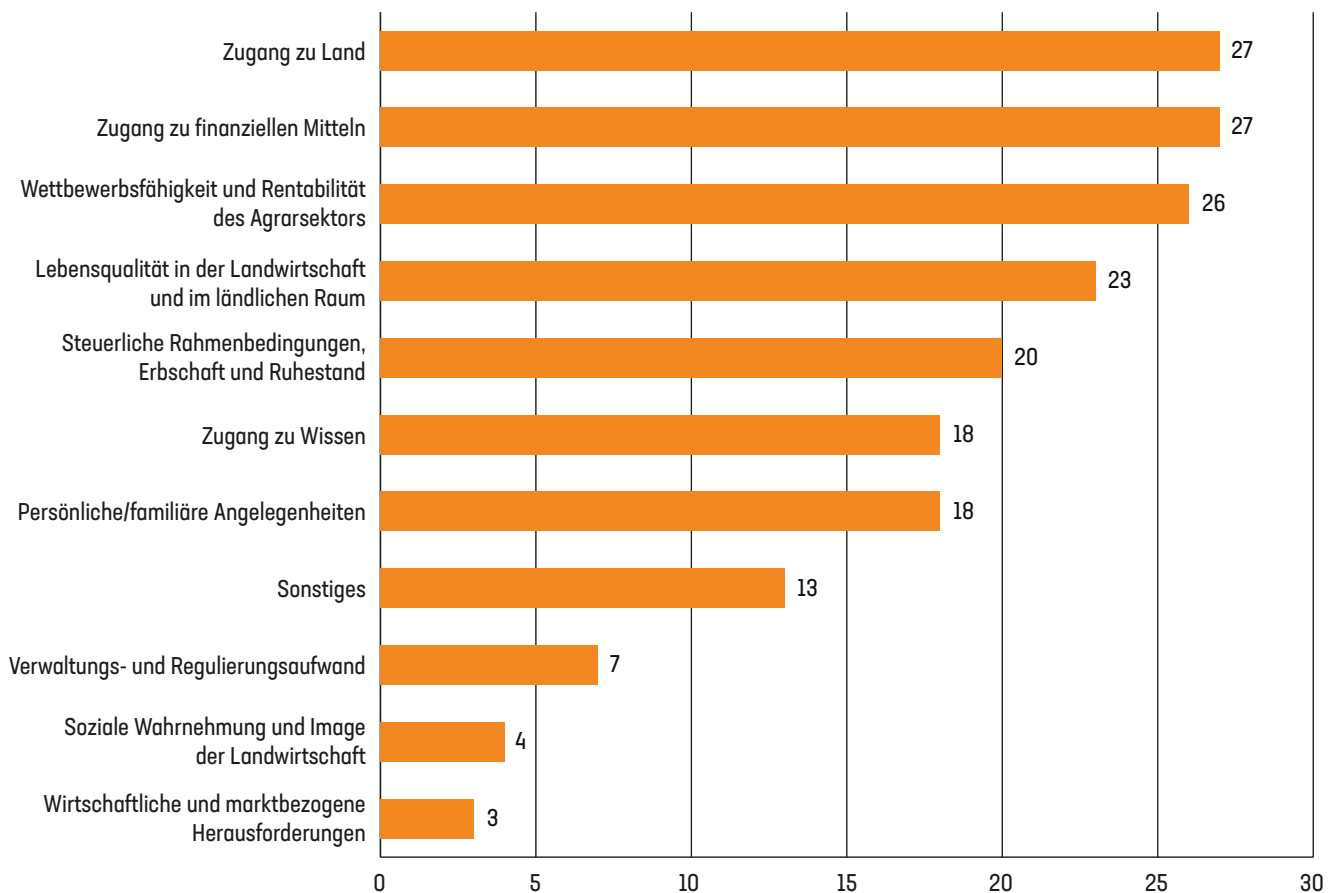
Die Studie bestätigte, dass der Generationswechsel in der Landwirtschaft in der gesamten EU nach wie vor eine große Herausforderung darstellt. Laut Eurostat bewirtschaften Landwirte unter 40 Jahren nur 12 % aller landwirtschaftlichen Betriebe in der EU, junge weibliche Landwirte sogar nur 3 %. Während einige Länder wie Österreich, Tschechien und Frankreich eine relative Verbesserung verzeichnen, sind die südlichen und östlichen Mitgliedstaaten weiterhin mit einem gravierenden demografischen Ungleichgewicht konfrontiert.

Hindernisse für den Generationswechsel

Die gesammelten Erkenntnisse der Studie deuten auf wiederkehrende Hindernisse für den Generationswechsel in den Mitgliedstaaten hin. Der Zugang zu Land wird allgemein als das gravierendste Problem angesehen. Steigende Landpreise, sinkende Verfügbarkeit aufgrund von Urbanisierung oder Spekulationen und rechtliche Rahmenbedingungen, die Großbetriebe oder Familienbetriebe begünstigen, benachteiligen Neueinsteiger. Da eine Erbschaft den Zugang zu Land erleichtern kann, werden Junglandwirte ohne familiäre Verbindungen zur Landwirtschaft oft benachteiligt.



Verteilung der relevantesten Hindernisse für den Generationswechsel, die von nationalen Interessenvertretern identifiziert wurden



Quelle: EU-GAP-Netzwerk, unterstützt vom Europäischen Evaluierungs-Helpdesk für die GAP (2025), Ausarbeitung von Dokumentenrecherchen und Interviews (die maximale Anzahl pro Hindernis beträgt 28, Mehrfachauswahl für jeden Mitgliedstaat zulässig)



Geschlechterungleichheiten bestehen weiterhin, da traditionelle Erbschaftsstrukturen oft Männer begünstigen und Frauen größere Hindernisse beim Zugang zu Land, Krediten und formellen Führungspositionen in der Landwirtschaft gegenüberstehen.

Der Zugang zu finanziellen Mitteln ist ein weiteres großes Hindernis, insbesondere für Landwirte der ersten Generation. Hohe Start-up-Kosten in Verbindung mit wahrgenommenen Branchenrisiken und starren Bankpraktiken führen häufig dazu, dass Junglandwirten Kredite verweigert werden oder ihnen ungünstige Konditionen angeboten werden.

Hindernisse aufgrund des steuerlichen Umfelds, der Erbschaftsregelungen und der Rahmenbedingungen für den Ruhestand können ebenfalls die Übertragung von landwirtschaftlichen Betrieben erschweren. Sie werden jedoch nicht in allen Mitgliedstaaten als schwerwiegende Hindernisse wahrgenommen. Die Unsicherheit im Ruhestand, die ältere Landwirte dazu veranlasst, länger tätig zu bleiben, stellt ein anhaltendes Hindernis für die Betriebsnachfolge dar.

Die Rentabilität und Wettbewerbsfähigkeit des Agrarsektors sind weitere weit verbreitete Probleme. Schwankende Einkommen, hohe Betriebskosten, Marktdruck und Umweltvorschriften halten junge Menschen davon ab, die Landwirtschaft als tragfähigen Beruf zu betrachten. Eine weitere in der EU festgestellte Lücke ist



die Vernachlässigung der „weichen“ Aspekte der Nachfolge, wie Mentoring, Mediation und psychisches Wohlbefinden, die trotz ihrer anerkannten Bedeutung selten unterstützt werden.

Die Lebensqualität im ländlichen Raum wird oft als unzureichend empfunden. Schlechte Infrastruktur, eingeschränkter Zugang zu Dienstleistungen und eine schlechte Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben machen das Leben im ländlichen Raum unattraktiv.

Der Zugang zu Wissen und zum Beratungsdienst ist ein weniger schwerwiegendes, aber strukturell wichtiges Hindernis. Zwar gibt es in den meisten Mitgliedstaaten entsprechende Dienste, doch sind diese oft nicht ausreichend auf die Bedürfnisse von Neueinsteigern zugeschnitten. Schließlich werden auch persönliche und familiäre Probleme – darunter Konflikte zwischen den Generationen, emotionale Bindungen und gesellschaftliche Erwartungen – häufig als Hindernisse für den Generationswechsel genannt.

Strategien der Mitgliedstaaten zur Unterstützung des Generationswechsels

Nachdem die wichtigsten Hindernisse für die Gewinnung und Bindung von Junglandwirten in diesem Sektor ermittelt worden waren, wurden in der Studie auch die Strategien der Mitgliedstaaten zur Umkehrung dieses Trends bewertet.

Was die Relevanz betrifft, so spielen die GAP-Instrumente in allen Mitgliedstaaten nach wie vor eine zentrale Rolle im Politikmix zum Generationswechsel. Die Niederlassungsbeihilfe (INSTAL) und die Einkommensstützung für Junglandwirte (CIS-YF), ergänzt durch Investitionsbeihilfen (INVEST), werden als entscheidend angesehen, um finanzielle Hindernisse für den Einstieg zu verringern und Probleme im Zusammenhang mit der Wettbewerbsfähigkeit anzugehen, während sie gleichzeitig zum Erwerb von Wissen und zur Einführung nachhaltiger Praktiken beitragen.

Die Analyse bestätigt, dass finanzielle Anreize nach wie vor notwendig sind, aber allein nicht ausreichen. Die GAP-Finanzierung trägt zwar dazu bei, kurzfristige finanzielle Engpässe zu mildern, führt jedoch nicht automatisch zu einem verstärkten Generationswechsel in der Landwirtschaft.

In Bereichen, die nicht von der GAP abgedeckt sind, werden nationale und regionale politische Instrumente als besonders relevant angesehen, insbesondere Maßnahmen, die den Zugang zu Land erleichtern, Beratungsdienste verbessern und steuerliche Anreize bieten.

Länder wie Deutschland, Frankreich, Irland, Österreich und Spanien verfügen über ein besonders reichhaltiges nationales Instrumentarium, das nicht nur strukturelle Hindernisse, sondern auch Fragen der Ausbildung und Nachfolgeplanung angeht.

Trotz dieser Vielfalt gibt es relativ wenige Instrumente, die speziell auf die Unterstützung weiblicher Nachfolger ausgerichtet sind. Geschlechterspezifische Ansätze spielen nach wie vor nur eine untergeordnete Rolle: Nur wenige Länder, darunter Deutschland, Malta, Spanien und Ungarn haben Programme zur Stärkung von Frauen in der Landwirtschaft entwickelt.



Was die Komplementarität zwischen politischen Instrumenten angeht, zeigen die Ergebnisse, dass die Wirksamkeit zunimmt, wenn politische Maßnahmen aufeinander abgestimmt sind. Estland, Portugal und Slowenien bieten Beispiele für integrierte Rahmenwerke in ihren GAP-Strategieplänen, die finanzielle Unterstützung, Schulungen und Beratungsdienste kombinieren. In Ländern wie Irland, Österreich und Ungarn ergänzen sich GAP und nationale Instrumente weitgehend, obwohl die Verwaltungslast manchmal ihre praktische Synergie einschränkt.

Die potenzielle Wirksamkeit von Strategien zum Generationswechsel ist insgesamt moderat. Junglandwirte schätzen die weit verbreiteten GAP-Instrumente, deren Zugänglichkeit jedoch durch Bürokratie, langwierige Verfahren und starre Zulassungskriterien eingeschränkt ist. Viele nationale Maßnahmen werden aufgrund des geringen Bekanntheitsgrades nach wie vor nicht ausreichend genutzt.



„Dennoch wurden bewährte Praktiken identifiziert. In Österreich verbindet ein Mediationsportal landwirtschaftliche Betriebe mit Nachfolgern außerhalb der Familie, Irland gewährt Frauen höhere Zuschüsse, Estland und Luxemburg bieten Praktikumsprogramme an und Spanien nutzt kooperatives Flächenmanagement, um Einstiegshürden abzubauen.“

CARLOTTA VALLI

Autorin und Koordinatorin der Studie, „Evaluierungs-Helpdesk“

Grundsätzlich sind integrierte Strategien, die finanzielle, rechtliche und wissensbasierte Instrumente kombinieren, vielversprechend für eine Übertragung auf andere Mitgliedstaaten.

Die bewährten Praktiken haben gezeigt, dass die politische Gestaltung eine wichtige Rolle spielt und dass Instrumente wirksamer sind, wenn sie einfach sind, gut kommuniziert werden und auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Landwirte abgestimmt sind.

Lesen Sie hier den [vollständigen Bericht](#).





SCHAUFENSTER

Maltas Programm für Junglandwirte – was hat funktioniert und wie geht es weiter?

Eine thematische Bewertung der Startbeihilfen für Junglandwirte im Rahmen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums hob die stark fragmentierte Agrarlandschaft hervor und empfahl eine Reform der Bodenpolitik, um den Generationswechsel zu unterstützen. Die 2021 veröffentlichte Bewertung wird derzeit aktualisiert.

Der Agrarsektor Maltas ist kompakt, aber von entscheidender Bedeutung für die Ernährungssicherheit, den Erhalt ländlicher Räume und die Sicherung des Lebensunterhalts. Seine Zukunft hängt vom Tempo des Generationswechsels ab. Eine [Bewertung der Maßnahme 6.1](#) (Startbeihilfen für Junglandwirte) im Rahmen der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) lieferte einen Überblick über die Erfolge der Maßnahme und die damit verbundenen Herausforderungen für Junglandwirte. Die Studie analysierte Verwaltungsdaten, eine Umfrage unter den Begünstigten (mit einer Rücklaufquote von 95 %), Interviews mit Interessenvertretern und zwei Fokusgruppen (Begünstigte und Nichtbegünstigte).



Im Jahr 2016 bewirtschafteten junge Landwirte 7 % der landwirtschaftlichen Betriebe, was 8 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche entspricht. 76 % dieser Betriebe hatten eine Fläche von weniger als zwei Hektar.

Im Jahr 2020 war die Maßnahme vollständig ausgeschöpft und mobilisierte Investitionen, die über ihren Wert hinausgingen. Die Zahl der Junglandwirte, die Betriebe bewirtschafteten, war auf 10 % gestiegen.

Die Bewertung ergab mehrere Hindernisse und Herausforderungen für Junglandwirte. So stellt beispielsweise Land eine strukturelle Einschränkung dar – er ist knapp, fragmentiert und sehr teuer. Dünne Lieferketten und geringe Mengen schränken die Verhandlungsmacht ein und erschweren den Marktzugang. Auf Maßnahmenebene führte die Förderfähigkeit auf der Grundlage der Standardproduktion zu einem Nachteil für bestimmte Nischen. Die Pauschalobergrenze von 70.000 EUR wurde für spezialisierte Investitionen, wie z.B. Präzisionsbewässerung, als knapp angesehen.

Die meisten Begünstigten erwarteten Produktions- und Gewinnsteigerungen von 10 bis 25 %, Investitionen in Photovoltaik sowie Verbesserungen der Bewässerung, um den Wasserverbrauch zu senken. Etwa 71 % der befragten Begünstigten gaben an, dass sie ihre Projekte ohne die Unterstützung durch die Maßnahme 6.1 nicht umgesetzt hätten.

Die Bewertung enthielt mehrere Empfehlungen auf nationaler Ebene und für die Umsetzung des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums. Auf Ebene des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums wurde die Empfehlung zur Verlängerung der Maßnahme 6.1 angenommen, wobei zusätzlich zu den ursprünglichen Mitteln in Höhe von 4,3 Mio. EUR weitere Mittel in Höhe von fast 2 Mio. EUR bereitgestellt wurden. Die Maßnahme wurde auch im GAP-Strategieplan mit einer höheren Obergrenze für die Finanzierung durch den Fonds für die Erhaltung und Wiederherstellung der Umwelt übernommen. Um Neueinsteiger in diesem Sektor zu fördern, prüft der GAP-Strategieplan auch die Möglichkeit eines Finanzinstruments für Junglandwirte zum Erwerb von landwirtschaftlichen Flächen. Auf nationaler Ebene wurden Empfehlungen zur Stärkung der Ausbildungs- und Beratungsdienste und zur Reform der Bodenpolitik ausgesprochen, um den Generationswechsel zu fördern.

Positiv zu vermerken ist, dass die Regierung kürzlich eine Verordnung zum Schutz landwirtschaftlicher Flächen (L.N. 150 von 2025) erlassen hat, um sicherzustellen, dass sie für landwirtschaftliche Zwecke angemessen gepflegt werden.

Die thematische Bewertung der Junglandwirte wird derzeit aktualisiert, um aktuellere Daten zu erfassen und die Maßnahme auszuweiten. Sie soll bis zum ersten Quartal 2026 abgeschlossen sein. Dabei wird derselbe methodische Ansatz verwendet, der sich bewährt hat, jedoch auf Themen ausgeweitet, die sich aus der Studie „[Bewertung von Strategien zum Generationswechsel in den Mitgliedstaaten](#)“ ergeben haben. Darüber hinaus erwägt das Team die Durchführung einer zusätzlichen Fokusgruppe mit nicht aus der Landwirtschaft stammenden Interessenvertretern (wie Wissenschaft und Politik), um deren Sichtweisen zu Herausforderungen bei der Gestaltung und Umsetzung politischer Maßnahmen zu erfassen. Die neue Bewertung wird in die Ex-post-Bewertung einfließen.



NETWORKING

Eine neue Datenbank zur Flächennutzung zur Unterstützung evidenzbasierter GAP-Bewertungen

Das Horizon-Projekt LAMASUS entwickelte eine offene Toolbox, mit deren Hilfe die Auswirkungen der Intensität der Landwirtschaft auf die Biodiversität und das Klima gemessen werden können.

Die Analyse der Flächennutzung ist von zentraler Bedeutung für die Verwirklichung der EU-Klimaziele, da der Landsektor ein großes Potenzial für die Kohlenstoffbindung bietet als jeder andere Sektor. Allerdings steht die Flächennutzung unter zunehmendem Druck, da sie vielfältigen Zwecken dienen soll, von der Landwirtschaft und dem Schutz der Biodiversität bis hin zu Wohnungsbau und Infrastruktur. Hier kommt [LAMASUS \(Flächenmanagement für Nachhaltigkeit\)](#) ins Spiel – ein Forschungsprojekt im Rahmen von Horizon Europe, an dem 17 Partner aus acht europäischen Ländern beteiligt sind, um Daten und politische Instrumente zu entwickeln, die evidenzbasierte Entscheidungen zur Flächennutzung und -bewirtschaftung unterstützen.

Eines dieser Instrumente ist die [Geodatenbank „Flächennutzungsmanagement“ \(LUM\)](#), die zeigt, wie Land in Europa genutzt wird und wie sich seine Bewirtschaftung im Laufe der Zeit verändert hat. Mit dem [LUM-Daten-Explorer](#) können Nutzer eine Vielzahl von Informationen einfach anzeigen und herunterladen.

Die Geodatenbank integriert mehrere wichtige Datensätze, darunter die jährlichen Zeitreihen von Corine Land Cover, die vom Projektteam für den Zeitraum 2000-2018 auf der Grundlage der 6-Jahres-Schichten der Europäischen Umweltagentur erstellt wurden. Ergänzt werden die Datensätze durch Veränderungsindekatoren von [OpenGeoHub](#).

Die LUM-Geodatenbank enthält auch Ebenen für die Jahre 2000, 2010 und 2018, die Wald-, Acker-, Grünland- und Stadtgebiete abdecken und von 100 Metern bis 1 Kilometer und NUTS2-Ebenen aggregiert sind, um sie mit den Statistiken der FAO und von Eurostat in Einklang zu bringen. Darüber hinaus liefert sie Abschätzungen zu Änderungen der Flächennutzung zwischen 2000 und 2018, wobei die Unsicherheiten aus Geo-Wiki-Stichproben und Satellitenvalidierungen abgeleitet wurden.



„Diese Geodatenbank hilft politischen Entscheidungsträgern in Verbindung mit wirtschaftlichen und ökologischen Faktoren dabei, zu ermitteln, wo eine Verringerung der Landwirtschaftsintensität die Vorteile für die Biodiversität und das Klima bei minimalen Kosten maximiert. Sie unterstützt

auch die Bewertung der GAP, indem sie harmonisierte Daten zur Flächennutzung und -bewirtschaftung für alle Mitgliedstaaten mit einer Auflösung von bis zu 100 m bereitstellt. Dies ermöglicht eine EU-weit einheitliche Definition der Landwirtschaftsintensität, verbessert die Vergleichbarkeit der Ergebnisse und bietet Ländern mit weniger fortgeschrittenen Datensätzen eine wertvolle Grundlage für die Durchführung solider, evidenzbasierter GAP-Bewertungen.“

LINDA SEE

Senior Research Scholar bei IIASA

Mit Blick auf die Zukunft zielt LAMASUS darauf ab, die Zusammenarbeit auf allen Ebenen der Regierungsführung, von den EU-Institutionen bis hin zu den lokalen Gemeinschaften zu stärken, um gemeinsam wirksame, wissenschaftlich fundierte Strategien für die Land- und Forstwirtschaft sowie den Klimaschutz zu entwickeln. Durch die Verbindung von Wissen und Praxis ebnet das Projekt den Weg für ein intelligenteres Flächenmanagement und ein nachhaltigeres, klimaneutrales Europa.






**ENGAGIEREN
SIE SICH**



Veranstungskalender

Nachfolgend finden Sie eine Auswahl der wichtigsten bevorstehenden Veranstaltungen, die den beteiligten Interessenvertretern helfen können, die Qualität und Wirksamkeit der GAP-Bewertungen in der gesamten EU zu verbessern.


-  15.-17. Dezember 2025 – Brüssel, Belgien – [EU-Agrar-, Lebensmittel- und Ernährungstage](#)
-  12.-13. Februar 2026 – Trient, Italien – [14. IAERE-Jahreskonferenz](#) – IAERE, Italienischer Verband der Umwelt- und Ressourcen-ökonomen
-  16.-17. März 2026 – Zypern – [Good Practice Workshop: Bewertung der grünen Architektur der GAP-Strategiepläne](#)
-  28.-30. April 2026 – [Ökologische Tierhaltung: Ein Vorbild für die Zukunft der Viehhaltung?](#) – IFOAM Animal Husbandry Alliance
-  19.-21. Mai 2026 – Sheffield, Vereinigtes Königreich – [Die Lücke schließen: Von der Bewertung zum Handeln](#) – UK Evaluation Society
-  8.-12. Juni 2026 – Laxenburg, Österreich – [LAMASUS / BrightSpace Summer School](#) – LAMASUS

EU-GAP-Netzwerk unterstützt durch Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für die GAP

 Avenue des Arts 46
1000 Brüssel, Belgien

 evaluation@eucapnetwork.eu

 [Website](#)

 +32 2 808 10 24

Redaktion des Newsletters: Margherita Sforza, Filip Stefanic, Hannes Wimmer

Mitwirkende: Costas Apostopoulos, Maria Cini, Adrien de Pierrepont, Linda See, Carlotta Valli, Stephanie Vella

Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für die GAP arbeitet unter der Aufsicht der Abteilung A.3 (Politikleistung) der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission. Der Inhalt dieses Newsletters gibt nicht unbedingt die offizielle Meinung der Kommission wieder.

